

Referat: OBM  
Amt: 13-2

## **Niederschrift**

Besprechung am: **24. Oktober 2019**                      Beginn: 18:35 Uhr  
Ort: Stadtmuseum    Ende: 22:00 Uhr  
Martin-Luther-Platz 9

Thema: **3. Sitzung des Stadtteilbeirates Innenstadt**

### **Anwesende**

### **Entschuldigt**

### **Verteiler**

#### Stadtteilbeirat:

Herr Dr. Wolff

Alle Referate, Fachämter,  
Stadtteilbeiräte, Fraktionen

Frau Scherrers (Vorsitzende),  
Frau Fath-Kelling,  
Herr Heydenreich, Frau Siegler,  
Herr M. Schmid, Herr Scranowitz,  
Herr Winkler, Herr Weierich

Amt 13/Frau Lotter,  
Herr Friedel, Frau Nickles

Frau Koy, Herr Schweigert,  
Fr. Schorcht, Hr. Dörfler,  
Fr. Thieler

#### Verwaltung/sonstige Institutionen:

FAU/Fr. Erhard  
EBE/Hr. Mayer  
EB77/Hr. Kintopp  
Hr. Engelhardt, ehem. Amt 46

Bürger: 40

---

Die Niederschrift beschränkt sich auf die Wiedergabe der wesentlichen Ergebnisse. Wenn innerhalb von acht Tagen nach Zusendung der Niederschrift keine Einwände erhoben werden, wird Einverständnis unterstellt.

## **Ergebnis:**

### **TOP 1: Begrüßung**

Die Vorsitzende, Maria Scherrers, eröffnet die dritte öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirats Innenstadt im Stadtmuseum Erlangen. Alle anwesenden Bürger\*innen werden begrüßt, genauso wie alle anwesenden Mitglieder des Stadtteilbeirates, sowie die geladenen Gäste.

Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Die Tagesordnung wird verlesen, TOP 4 wird auf die nächste Sitzung verschoben.

### **TOP 2: Planung und Entwicklungen der FAU in der Innenstadt**

Es spricht Frau Erhard von der Stabsstelle Strategische Standortentwicklung FAU (ohne Medizin).

In der Innenstadt stehen in den nächsten Jahren umfangreiche Änderungen an.

- Die Verlagerung der Chemie ins Südgelände, bis auf Hörsäle in der Henkestraße, verläuft mehr oder weniger erfolgreich seit 2018.
- Verlagerung Koch/Bismarckstraße in Richtung Himbeerpalast.
- Großer Sanierungsbedarf Schloss, Kollegienhaus (neue Fluchttreppenhäuser notwendig, bei Fahrradparkplätzen vor dem Kollegienhaus), Rechtsmedizin, Anatomie (Masterplan Medizin).
- Hauptbib, alte Pharmazie (Schuhstraße 19) ebenfalls renovierungsbedürftig.
- Zeitlicher Rahmen: Vier Bauanträge der Uni sind beim Ministerpräsidenten weitergekommen, jedoch genauere Aussagen zu einem Zeitplan sind derzeit noch nicht möglich, weil kein Startpunkt festgelegt wurde. Von Seite der Universität aus wurden allerdings alle Anträge und Formulare fristgerecht eingereicht.
- Freiwerdende Gebäude in der Kochstraße als Möglichkeiten für die Medizin (siehe Masterplan Medizin).
- Kollegienhaus kann nicht während der Nutzung, also beispielsweise bei normalen Semester- und Vorlesungsbetrieb, umgebaut werden.
- Umbaumaßnahmen für die UB sind gerade in Prüfung, der Umbau soll sukzessive nach Kollegienhaus erfolgen.

In der anschließenden Fragerunde wird herausgestellt, dass alles Weitere noch nicht feststeht. Frei werden Gebäude/Flächen werden entweder von der Universität oder der Universitätsklinik weiter genutzt. Es werden keine Flächen für Büros oder Wohnen frei werden. Die leerstehende Bismarckstraße 4 ist mit anderen Gebäuden dieser Zeile ein mögliches Tauschobjekt gegen andere Flächen.

### **TOP 3: Geplante Kanalsanierungsarbeiten am Burgberg**

Es spricht Herr Mayer, Abteilungsleiter Bau im Entwässerungsbetrieb.

Er informiert über geplante Kanalarbeiten am Burgberg, vor allem in der Burgbergstraße. In vier Abschnitten soll eine Kanalerneuerung vorgenommen werden, denn die Abflussleistung ist nicht mehr ausreichend. Die alten Kanäle werden ersetzt und vom Querschnitt vergrößert. Der fünfte Abschnitt der Kanalsanierung liegt in der Ebrardstraße, am Beginn der Burgbergstraße.

Gesamtbauzeit von März bis Oktober 2020, pro Abschnitt 1-2 Monate.

Die Burgbergstraße ist eine Einbahnstraße, mit wenig Durchgangsverkehr, daher sollte Sanierungsvorhaben ohne größere Einschnitte in den Alltag der Anwohner\*innen möglich sein. Jedoch völlig ohne Einschränkungen ist ein solches Vorhaben nie möglich, so Mayer, jedoch sind die engagierten Baufirmen sehr kooperationsbereit mit den Anwohnern und Anwohnerinnen.

Die schwierigste Auswechslung ist am Ende der Burgbergstraße: Kanal liegt direkt in der Mitte der Straße.

#### **TOP 4: Vorstellung Planung Stadtmuseum**

Entfällt.

#### **TOP 5: Entwurfsplanung Baumstandorte Palmstraße/Palmsanlage**

Es spricht: Herr Kintopp

An der Westseite der Palmstraße sollen bestehende Baumorte entsiegelt werden, dazu werden die Gehwegplatten entfernt.

Als Weg- und Grenzmarkierung sollen Absperrpoller eingesetzt werden. Es müssen Poller sein, da Steine aus ästhetischen Gründen nicht in das stadtplanerische Gestaltungskonzept der Innenstadt passen.

Es ist nur die Westseite der Palmstraße betroffen (Es ist folgendes auf der Karte verzeichnet: Neue Baumstandorte und Baumnachpflanzungen, bestehende Parkmöglichkeiten, Entsiegelung der Bäume).

Gesamtkosten des Vorhabens: geschätzt 53 000 Euro.

Die maximale Dauer des Vorhabens wird insgesamt auf zwei Wochen geschätzt.

Zeitliche Planung: Pflanzzeitpunkt in einem Jahr, also Oktober oder November 2020.

Generell ist noch festzuhalten, dass durch die Bepflanzungsmaßnahmen der Gehweg breiter werden wird, allerdings dafür auch Parkraum wegfallen wird.

Diese Einbußen im Parkraum werden in Kauf genommen, da man nachhaltige Baumstandorte für die nächsten 30 bis 40 Jahre haben möchte, also zukunftsfähige Baumstandorte gefördert werden sollen.

Die jetzt bestehenden Bäume würde nicht solange überleben, was ein großes Verkehrssicherheitsrisiko darstellt.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie der Grünstreifen bepflanzt werden soll.

**Das Gremium entscheidet, dass eine Blumenwiese bevorzugt wird. Diese Entscheidung wird nicht als Antrag gestellt, sondern dem Referenten als Wunsch mitgegeben.**

#### **TOP 6: HuPfla, Stand der Planungen**

Das verbleibende Patientengebäude der Heil- und Pflegeanstalten (HuPfla) soll teilweise abgerissen werden. Dazu gibt es unterschiedliche Informationen. Wir hatten die Stadtverwaltung gebeten, einen Mitarbeiter zu schicken, der über den offiziellen Stand berichtet, doch leider war dies nicht möglich.

Aus diesem Grund informiert Thomas Engelhardt, ehemaliger Leiter des Stadtmuseums, über den Stand der Planungen.

Thomas Engelhardt gibt einem Überblick über die Geschichte der Heil- und Pflegenastalten.

1846 erste „Kreisirrenanstalt“ in Bayern. Der Träger der Anstalt ist der Bezirk (Kreis) Mittelfranken.

Ursprünglich war das Gebäude in Kreuzform angeordnet mit Pavillons in den Ecken.

Als panoptische Anlage geplant: das heißt, man kann von allen Eckpunkten aus die gesamte Anlage überblicken.

Erste Erweiterung 1866 durch Querriegel am Stadtrand.

Nach 1910 dann Heil und Pflegeanstalt.

Die HuPfla in der NS-Zeit und die damit verbundene Euthanasie wird im Vortag ausgelassen und als bekannt vorausgesetzt.

1978 Pläne des Bezirkskrankenhauses, HuPfla als Nordgelände zur Uniklinikum zu nutzen.

Hauptteil wird abgebrochen, terrassiert und gärtnerisch gepflegt, aber nur Zwischennutzung.

Das jetzt noch erhaltene Gebäude wurde erst Anfang der 1990er explizit unter Denkmalschutz gestellt. 2005 Beginn der Baumaßnahmen des Unigebäudes, wie wir es heute kennen.

Bei einem städtebaulichen Realisierungswettbewerb 2009 wurde den Teilnehmern freigestellt, ob die HuPfla stehen bleibt. In den ausgewählten Entwürfen wurde ein Gebäude, das eigentlich unter Denkmalschutz steht, völlig überplant.

Masterplan des Erlanger Stadtrates 2018: Kopfbau verschwindet komplett, bis auf den östlichen Flügel des Kopfbaus, der als Gedenkort angedacht ist. Max-Planck-Zentrum für Physik und Medizin (Architekten Fritsch und Tschaidse) soll an dieser Stelle angesiedelt werden. Die Abrissgenehmigung für den ersten Teil ist bereits erteilt.

Der Stadt Erlangen ist es so wichtig, das Max-Planck-Zentrum an dieser Stelle etablieren, weil es keine Klinikeinrichtung ist. Sondern vielmehr eine Forschungsinstitution, die dem Ideal der Schnittstelle zwischen Labor und Krankenbett folgt. Diese dadurch entstehenden kurzen Wege wirken sich positiv auf den Standortfaktor Forschung aus.

Es entwickelt sich eine intensive Diskussion. Es wird bemängelt, dass es keine offiziellen Angaben zu den Planungen und dem Zeitplan gibt.

Im Beirat herrscht Einigkeit, dass die HuPfla wenigstens in Teilen als historisches Zeugnis zu erhalten ist. Mindestens der in den Plänen grün markierte Teil soll stehen bleiben und somit ein würdiges Andenken für die Menschen zu schaffen, die dort waren.

#### **ANTRAG (Antrag angenommen 6:0 Stimmen)**

**Wir möchten den Bau des Max-Planck-Instituts in Erlangen nicht gefährden. Wir wollen gleichzeitig die Diskussion in der Bürgerschaft ernst nehmen. Es ist bedauerlich, dass der Erhalt des kompletten Gebäudes nicht Bedingung der ursprünglichen Planungen war.**

**Wir fordern, dass das nach dem bereits genehmigten Teilabriss verbleibende Gebäude der HuPfla erhalten bleibt, bis das Konzept für eine Gedenkstätte oder sonstige Nutzungen vorliegt und Alternativplanungen für TRC2 und TRC3 geprüft wurden.**

#### **TOP 7: Flächennutzung und Bäume am Berggelände: Situation Parken, Schwerlastverkehr und resultierende Belastung für die Bäume**

Die Bäume am Berggelände werden durch unregelmäßige Beparkung geschädigt. Teilweise verschieben Autofahrer Zäune und Markierungen, die dem Schutz der Bäume dienen sollten.

**Wir beantragen einstimmig, dass zum Zweck einer zukünftig baumschonenden, Neupflanzungen und Neugestaltungen ermöglichenden, die Attraktivität des Bergkirchweih-Geländes erhaltenden Nutzung auch außerhalb der Bergkirchweih-Zeit das gesamte Gelände in das geordnete Parkflächenmanagement aufgenommen wird.**

**Konkret beantragen wir hierfür:**

- **Eine klar erkenntliche Parkflächenmarkierung für die ausschließlich nutzbaren Flächen auf dem gesamten Gelände unter Berücksichtigung des Baumschutzes und der Anliegerbelange.**
- **Die deutliche Beschilderung beim Einfahren in das Gelände und auf dem Gelände, dass das Parken ausschließlich innerhalb der markierten Flächen gegen Gebühr zulässig und ansonsten strafbewehrt untersagt ist.**
- **Eine erforderliche Anzahl von Parkscheinautomaten aufgestellt wird, deren Einnahmen der Stadt zugute kommen.**
- **Die regelmäßige Überwachung der Einhaltung in den Tätigkeitsbereich des ZV-KVUE (Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg) aufgenommen wird.**
- **Anwohnerparken auf einer adäquaten Anzahl markierter Flächen, zumindest für die Nachtzeit, freigegeben wird um hiermit einen Ausgleich für die anderweitig entfallenden Möglichkeiten der Anwohner (u.a. Palmsanlage) zu schaffen.**
- **Möglichkeiten einer Rahmenvereinbarung zur bevorzugten Nutzung durch Mitarbeiter des Klinikums, Gäste der naheliegenden Gastronomie und Besucher bzw. Kunden der nördlichen Altstadt gegen Gebühr anzubieten.**

**Die Umsetzung wünschen wir uns zeitnah und möglichst noch im Laufe des Jahres 2020.**

### **TOP 8: Durchfahrtsverbot Goethestraße: Kennzeichnung und Beschilderung**

Schon am Martin-Luther-Platz sollten und müssten Schilder für Fremde sein, die auf ein Durchfahrtsverbot durch die Goethestraße hinweisen. Denn Fremde kommen hier von Norden nach Erlangen über die Autobahn. Das Problem sind aber auch die Erlanger selbst, die zwar um das Verbot wissen, es aber missachten.

**Wir beantragen:**

**Viele Autofahrer missachten das Durchfahrtsverbot an der Goethestraße. Die Stadtverwaltung soll prüfen, wie besser auf das Verbot aufmerksam gemacht werden kann. Möglichkeiten wären beispielsweise großflächige farbige Markierungen (vgl. Neue Straße) und rechtzeitige Verkehrsleitung für auswärtige Autofahrer durch Schilder, beispielsweise am Martin-Luther-Platz.**

**Der Antrag wurde ohne Gegenstimmen angenommen.**

### **TOP 9: Offene Punkte aus der letzten Sitzung**

- Großparkplatz: erledigt
- Kurt-Eisner-Platz: abwarten, laufen lassen
- Sitzgelegenheiten Altstadt bis Burgberg: Die neu aufgestellten Sitzgelegenheiten werden als nicht seniorengerecht empfunden. Der Stadtteilbeirat wendet sich an den Seniorenbeirat, um dessen Meinung einzuholen.
- Aufparken in der Oberen Karlstraße: bisher sind keine Planungen bekannt. Das Thema wird

zurückgestellt. Wann soll die Aufparkregelung aufgehoben werden? Wie ist der Zeitplan?

- Rampen Bahnhofplatz: Die Situation für Kinderwägen und Rollstühle ist immer noch schwierig. Frage: Wann kommt das Fahrradparkhaus? Kann man die Deutsche Bahn ins Boot holen?
- Start der City-Linie vom/ zum Großparkplatz:

**Der Stadtteilbeirat stellt einstimmig folgenden Antrag:**

**Der Stadtteilbeirat unterstützt die Einführung einer barrierefreien City-Linie. Wir bitten um Auskunft, wann dieser Probetrieb umgesetzt werden kann, von welchen Faktoren der Start dieser Linie abhängt und inwiefern ein vorübergehender Betrieb mit konventionell angetriebenen Fahrzeugen erfolgen kann, bis die Schwierigkeiten mit den Elektrobussen gelöst sind.**

- Adventsticket: Wir können die Bedenken nicht nachvollziehen. Ein Kurzstrecken- oder Innenstadtticket wird schon lange gefordert. Das Adventsticket wäre eine gute Möglichkeit es zu testen.
- Fahrradparkplätze HNO Klink: Wir warten
- Kommunales Denkmalkonzept: Wir stellen den Antrag von Februar 2019 erneut, diesmal als Bürgermeisterantrag und beantragen eine Vorstellung im Februar 2020.

### **TOP 10: Sonstiges**

- Umgestaltung Zollhausplatz  
Problem der Parkierung  
90000 Arbeitsplätze, Ein- und Auspendler  
ÖPNV ist einfach noch nicht soweit

3 Varianten, die innerhalb eines Workshops erarbeitet wurden: Mobilitätsplatz, Klimaplatz, Mitmachplatz: mehr Stimmen für Mobilitäts- und Klimaplatz der Workshopteilnehmer.

Explizite Prüfung von Parkplätzen außerhalb der Öffnungszeiten der Läden als städtische Parkplätze.

**Antrag:**

**Wir beantragen, dass die Mitarbeiterparkplätze im Museumswinkel außerhalb der Öffnungszeiten im Zuge der Zollhausplatzumgestaltung für Anwohner dauerhaft geöffnet werden.**

**Antrag angenommen, keine Gegenstimmen.**

- Theaterplatz

Mülltonnen auf Parkplatz mit Gastronomiemüll, es wird nur einmal die Woche aufgeräumt, was allerdings nur kürzeste Zeit anhält.

**Antrag:**

**An den Wertstofftonnen am Theaterplatz werden regelmäßig große Dosen und Flaschen abgestellt, die nicht in die Wertstofftonne passen. Wir beantragen, dass die Stadt versucht, diese Situation zu lösen, beispielsweise durch eine Beratung der Anwohner oder durch größere Tonnen mit größeren Öffnungen oder durch häufigere Leerungen der entsprechenden Container.**

**Antrag angenommen, keine Gegenstimmen.**

- Parksituation Hindenburgstraße/ ehemaliges Schwesternwohnheim

Wortmeldung Anwohnerin Hindenburgstraße beim Schwesternwohnheim, keine Parkplätze ab Ulmenweg bis Kriegerdenkmal

**Vorschlag zur Lösung: Anfrage bei der Stadtverwaltung hinsichtlich Anwohnerparken zur Nachtzeit.**

gez.

Maria Scherrers

Vorsitzende Stadtteilbeirat Innenstadt